



ARNDT ZINKANT FRAGT FRIEDRICH QUANTE NACH DER FASZINATION VON OLDTIMERN

DAS MÜNSTERLAND SINNLICH ERFAHREN

Ganz Münster definiert sich als Fahrradstadt. Ganz Münster? Nein – einige passionierte Gemeinschaften pflegen die Liebe zu alten Autos in glänzendem Lack. So auch die Oldtimerfreunde Münster & Münsterland e.V., die jedes Jahr in der Speicherstadt die „Münster Classics“ ausrichten. Seit Dezember 2024 haben sie einen neuen, dreiköpfigen Vorstand. Wir sprachen mit dem 1. Vorsitzenden Friedrich Quante über alte Schätze und neue Pläne.

Fangen wir nostalgisch an: Kannst du dich noch an dein erstes Auto erinnern?

Das war der Wagen meines Vaters, den er mir überließ, nachdem er sich einen neuen gekauft hatte. Ein weißer Opel Rekord – eine Limousine, Baujahr 1979, mit blauen Sitzen, Schiebedach, einem großen Lenkrad und, glaube ich, 90 PS. Den habe ich während meines Studiums bis 1990 gefahren. Ich war quasi immer der „Taxifahrer“ für meine Freunde. Wir waren dann zum Beispiel mit drei Mann im Urlaub in Südfrankreich. Aber wie es so oft ist: Irgendwann hat uns der Rost getrennt.

Wie würdest du einem Unwissenden die Faszination von Oldtimern erklären?

Erst einmal ist es für viele – auch für mich – eine Erinnerung an die eigene Jugend. Damals waren Autos noch keine Computer auf Rädern, sondern Persönlichkeiten mit echtem Charakter. Letztlich hatte jedes Fahrzeug seine eigenen Macken. Später hat uns unser Vater dann noch einen Opel Kadett geschenkt, als mein zweiter Bruder auch in Münster studierte.

Ihr wart also eine richtige Opel-Familie! Lass uns zu den Oldtimer-Freunden kommen: Ihr seid nun ein dreiköpfiger Vorstand. Seit wann ist dieser im Amt?

In dieser Zusammensetzung seit Dezember 2024. Nachdem Karl-Heinz Pawelzik, unser langjähriger 1. Vorsitzender, seinen Rücktritt angekündigt hatte, entschieden wir, als Gesamtvorstand zurückzutreten und dann wieder Neuwahlen anzusetzen. Seitdem leiten wir den Verein zu dritt, mit mir als 1. Vorsitzenden.

Welche neuen Wege habt ihr seitdem eingeschlagen?

Wir haben verschiedene Bausteine angepackt. Zunächst haben wir den Verein neu aufgestellt, die Mitgliederliste überarbeitet, um festzustellen, wer überhaupt noch aktiv dabei ist, und, ganz wichtig, eine neue Homepage erstellt.

Anschließend haben wir uns die Münster Classics als unsere Hauptveranstaltung vorgenommen. Die Vorbereitung auf das 25. Jubiläum hat rund ein Jahr gedauert. Während die 24. Ausgabe noch traditionell mit einem Prolog am Samstag und der Hauptveranstaltung in der Speicherstadt am Sonntag stattfand, haben wir die Münster Classics zum Jubiläum grundlegend überarbeitet.

» IRGENDWANN HAT UNS DER ROST GETRENNT! «

Besonders wichtig war uns zudem das Thema Gemeinnützigkeit. Karl-Heinz hat es geschafft, den Oldtimer-Verein als e.V. einzutragen und die Gemeinnützigkeit zu erlangen, sodass wir Spendenquittungen ausstellen können. Das ist in der Oldtimer-Szene etwas Besonderes: Soweit wir wissen, gibt es in Deutschland keinen zweiten Verein dieser Art, der als gemeinnützig anerkannt ist.

Die Gemeinnützigkeit hat Karl-Heinz, soweit ich weiß, über die Gesundheitsvorsorge wie das Diabetes-Screening erreicht, oder?

Genau. Seine Idee war es, bei den Münster Classics einen Gesundheitsparcours einzuführen und die Leute über ihr Hobby an die eigene Vorsorge zu erinnern. Nach dem Motto: „Du pflegst deinen Oldtimer regelmäßig – denk ebenso an deine eigene Gesundheit, denn nur gesund kannst du dein Hobby ausüben.“ Mit enormer Hartnäckigkeit hat er das beim Finanzamt durchgesetzt. Für uns als neuen Vorstand ist das extrem wertvoll, denn wir wollen nicht nur mit unseren Klassikern durch die Gegend fahren und sie erhalten, sondern auch etwas Gutes tun.

Wie sieht dieses soziale Engagement konkret aus?

Wer sich einen Oldtimer leisten kann, hat in der Regel auch ein paar Euro übrig, um sich sozial zu engagieren. Bei einer Ausfahrt nach Sassenberg im letzten Jahr kam unser Steuerberater, Herr Elberich, mit seinem sehbehinderten Vater. Daraus entstand die Idee, gemeinsam mit dem Blindenverein eine Fahrt zu organisieren. Menschen mit Sehbehinderung konnten so das besondere Feeling eines Oldtimers erleben: den Klang der Motoren, die Geräusche, das Öffnen des Cabrio oder die Fahrt im Oldtimer-Bus – ein Erfahrung und Erleben im wahrsten Sinne des Wortes. Die Resonanz war überwältigend.

Wie oft wollt ihr solche Aktionen künftig durchführen?

Die Aktion war sehr erfolgreich, aber auch kostenintensiv. Trotz Spenden verblieben ein paar Tausend Euro an Kosten. Dennoch haben sowohl die Oldtimer-Freunde als auch der Blindenverein unglaublich viel von diesem Tag mitgenommen. Eine Wiederholung können wir uns gut vorstellen.

Mein Eindruck ist, dass die Oldtimer-Freunde und die Münster Classics heute eine noch stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit zeigen wollen.

Absolut! Früher waren die Oldtimer-Freunde Münsterland vor allem die Ausrichter der Münster Classics. Seit einigen Jahren richten wir auch das Treffen historischer LKW aus. Da dieser Begriff etwas sperrig war, haben wir die Veranstaltung in „Brummi Classics“ umbenannt, um es griffiger zu machen.

Über solche Großveranstaltungen möchten wir Spenden generieren und sie guten Zwecken zuführen. Dafür braucht man allerdings Sponsoren. Allein über Startgebühren lässt sich das in der heutigen Zeit kaum noch finanzieren, zumal immer weniger Firmen größere

Summen bereitstellen. Wir sind daher sehr glücklich über unsere Hauptsponsoren wie OCC, DEKRA, Höffner und seit diesem Jahr auch wieder Ursapharm.

Zu Ursapharm hast du ja auch eine persönliche Verbindung?

Richtig, dort arbeite ich seit fast 29 Jahren. Ich hatte schon immer Benzin bzw. Diesel im Blut. Schon bei der Bundeswehr bin ich 15 Monate lang große 22-Tonner-Lkw gefahren. Von Haus aus bin ich zwar Gymnasiallehrer, aber im Außendienst bei Ursapharm konnte ich meine Leidenschaft fürs Fahren ausleben. In meinen aktiven Jahren im Außendienst war ich rund 70.000 Kilometer pro Jahr unterwegs.

Lass uns noch einmal auf das Thema „Oldtimer als Kulturgut“ zu sprechen kommen. Die Stadt Münster tut sich manchmal etwas schwer damit, Oldtimer als Kulturgut anzuerkennen, da sie sich vor allem als Fahrradstadt definiert.

Mag sein – aber ich glaube, das ist primär eine Sichtweise der Stadtverwaltung. Wenn ich sehe, wie begeistert die Bevölkerung reagiert – etwa kürzlich bei unserem Werbetermin am LWL-Museum –, zeigt sich ein ganz anderes Bild. Familien und Menschen jeden Alters standen fasziniert vor den Fahrzeugen. Und wir hatten keineswegs nur seltene Exoten dabei, sondern auch Alltags-Klassiker wie ein Golf-Cabrio. Die Bevölkerung nimmt Oldtimer als hochattraktiv wahr. Wir hatten anfangs Befürchtungen wegen negativer Reaktionen bezüglich Abgasen oder Ähnlichem („Diese Stinker!“), aber das Gegenteil war

» GEMEINNÜTZIGKEIT IST IN DER OLDTIMER-SZENE ETWAS BESONDERES. «

sicher wie ein Golf-Cabrio. Die Bevölkerung nimmt Oldtimer als hochattraktiv wahr. Wir hatten anfangs Befürchtungen wegen negativer Reaktionen bezüglich Abgasen oder Ähnlichem („Diese Stinker!“), aber das Gegenteil war

der Fall. Im Münsterland stehen viele Hallen voll mit Oldtimern, deren Besitzer sich aufgrund der vermeintlichen Anti-Stimmung gar nicht trauen, ihre Schätze zu zeigen.

Wirklich schade.

Um das Thema Kulturgut weiter zu stärken, hatten wir bei der 26. Münster Classics das Glück, Titus Dittmann zu gewinnen. Wir konnten ihn überzeugen, seine französischen Oldtimer zu präsentieren. Viele wussten gar nicht, wie oldtimeraffin er ist und dass er als Schrauber eine eigene Werkstatt unterhält. Das passte perfekt zu unserem französischen Citroën-Motto – inklusive des berühmten „Schimanski-Wagens“.

» TITUS UNTERSTÜTZT UNS. «

In welcher Weise ist Titus Dittmann künftig eingebunden?

Titus unterstützt uns mit seinen Fahrzeugen sowie über seine Reichweite auf Internet- und Instagram-Kanälen. Zudem findet demnächst die Modellbahnmesse in der Halle Münsterland statt. Da dort kurzfristig ein Programmpunkt ausgefallen ist, wurden wir angefragt, Originalfahrzeuge neben den Modellautos auszustellen. Ich organisiere das aktuell: Wir werden dort mit einer Feuerwehr, einem historischen Bus und Titus' Citroën HY vertreten sein.

Welche konkreten Spendenziele verfolgt ihr aktuell?

Im Vorstand hat jeder von uns dreien sein Herzensprojekt: Bei mir ist es die Stiftung Augenlicht, bei Bernard Tecklenborg die Lichtblick Seniorenhilfe und bei Martin Jeggle das Johannes-Hospiz. Zudem unterstützen wir die Kinderneurologie und neu den Blinden- und Sehbehindertenverein Münster. Da Titus mit dabei ist, kommt auch seine Organisati-

on skate-aid international e.V. („Wir machen Kinder stark“) hinzu.

Welche Oldtimer fährst du eigentlich selbst?

Ich besitze zwei Oldtimer und einen Youngtimer – alle von Mercedes-Benz: einen R 129 (300 SL) von 1993 sowie einen R 107 aus dem Jahr 1982. Ich wollte übrigens immer ein Cabrio haben, vor allem einen roten Alfa Spider. Da ich aber kein Schrauber bin und bei vielen Angeboten anderer Marken oft las „Hat nie Wasser gesehen“, hatte ich Sorge vor Rostproblemen und habe mich dann für diese Mercedes-Modelle entschieden.

Auf welche Fahrten dürfen sich die Oldie-Fans nun freuen?

Wichtig ist: Wir fahren für den guten Zweck und wollen helfen, anstatt einfach nur sinnfrei durch die Gegend zu fahren. Gleichzeitig möchten wir den Teilnehmern die Schönheit und unbekannte Ecken des Münsterlandes zeigen. Nach Schwerpunkten wie „Bauernhöfe“ oder „Schlösser“ lautet der Titel für die nächste Classic-Tour am 22. Mai 2027: „Schuppen Sand im Münsterland – Die Berge-Tour“ mit tollen Ausblicken über unser Münsterland.

Letzte Frage: Wie sieht es mit dem Nachwuchs aus?

Gar nicht so schlecht! Meine Tochter Laetitia ist vor Kurzem als erstes weibliches Mitglied in unseren Verein eingetreten. Sie kümmert sich hervorragend um unseren Social-Media-Auftritt auf Instagram und Facebook.

Auch das zeigt, dass die Begeisterung für Oldtimer auf die nächste Generation abfährt. Ende letzten Jahres bekamen wir

» WIR FAHREN FÜR DEN GUTEN ZWECK. «

überraschend einen Anruf von den beiden Studenten Max und Paul. Sie traten mit ihrem Projekt „Münsterland historica“ an uns heran, das darauf abzielt, die verschiedenen Generationen gemeinsam ins Auto zu bringen und das Wissen an die jüngere Generation weiterzugeben. Denn diese hat historische Fahrzeuge auf der Straße ja meist nie selbst erlebt.

Mittlerweile sind wir mitten in der Zusammenarbeit, um gemeinsam diese Generationen-Rallye auf die Beine zu stellen. Zwar hatten die beiden Medizinstudenten anfangs zu ambitionierte Vorstellungen – inzwischen steht jedoch ein tragfähiges Konzept mit einem integrierten Fahrsicherheitstraining und weiteren Elementen. Es wird quasi eine Art „Krimi-Dinner on the Road“ mit verschiedenen Aufgaben, die immer im Team gelöst werden – ganz nach dem Motto „Generation on the Road“.

Das hört sich spannend an! Damit versuchen wir auch, den eigenen Nachwuchs heranzuziehen. Alle Oldtimer-Vereine spüren schließlich, dass auch die Mitglieder Oldies sind, also immer älter werden, und man muss sich fragen, was später einmal mit ihren Auto-Schätzen passiert. Motto: Die Jugend ran ans „alte Blech“!

**INFO
OLDTIMERFREUNDE MÜNSTER & MÜNSTERLAND E.V.**

Die Oldtimerfreunde Münster & Münsterland e.V. sind stolz darauf, seit 2013 als anerkannter gemeinnütziger Verein die Oldtimerszene mit sozialen Projekten der Gesundheits- und Altersvorsorge zu verknüpfen. Der Vorstand besteht aus Friedrich Quante, Bernard Tecklenborg und Martin Jeggle. Jeden Sommer richtet der Verein die beliebten „Münster Classics“ in der Speicherstadt aus. Die neue, überarbeitete Homepage kann sich ebenfalls sehen lassen. www.oldtimerfreunde-ms.de